

Alex Krainer: Trump in Peking – Zusammenarbeit oder Konflikt?

Vollständiges Interview ansehen: https://www.youtube.com/live/D4-C8dAxYiU?si=gDCyUNHtNIU_bjUx

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Donald Trumps Besuch in China. Ich finde, das ist in vielerlei Hinsicht unglaublich wichtig – für die Wirtschaft, für das, was im Nahen Osten passiert, in der Ukraine, und im größeren Zusammenhang: Die beiden großen Supermächte kommen zusammen, sprechen miteinander und treffen Entscheidungen darüber, wie die Zukunft aussehen soll. Werden sie zusammenarbeiten? Oder werden sie sich konfrontieren? Das ist im Moment die zentrale Frage, die sich die Chinesen stellen. Wird die Vereinigten Staaten, na ja, irgendeinen Schritt in Richtung einer Partnerschaft machen? Oder eine andere Art von Beziehung aufbauen? Denn was wir bisher gesehen haben, war eher eine Art Konfrontation – in der Ukraine, im Nahen Osten, in Venezuela. Und hier ist, was sie über das bisher Geschehene gesagt hat.

#Guest

Heute haben Präsident Trump und ich ausführlich über die Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten sowie über internationale und regionale Entwicklungen gesprochen. Wir sind uns einig, dass die Beziehungen zwischen China und den USA die wichtigste bilaterale Beziehung der Welt sind. Wir müssen dafür sorgen, dass sie funktioniert – und dürfen sie auf keinen Fall aufs Spiel setzen. Sowohl China als auch die Vereinigten Staaten profitieren von Zusammenarbeit und verlieren durch Konfrontation. Unsere beiden Länder sollten Partner sein, nicht Rivalen. Präsident Trump und ich haben außerdem vereinbart, eine konstruktive, strategisch stabile Beziehung zwischen China und den USA aufzubauen, um eine stetige, gesunde und nachhaltige Entwicklung unserer Beziehungen zu fördern – und um mehr Frieden, Wohlstand und Fortschritt in die Welt zu bringen.

#Nima

Und hier ist Donald Trump.

#Speaker 03

Präsident Xi, vielen Dank für diesen herzlichen Empfang. Es ist mir heute Abend eine Ehre, Sie und Frau Peng einzuladen, uns am vierundzwanzigsten September im Weißen Haus zu besuchen. Wir freuen uns sehr darauf. Ich möchte jetzt das Glas erheben und einen Toast ausbringen – auf die tiefen und beständigen Verbindungen zwischen dem amerikanischen und dem chinesischen Volk. Es ist eine ganz besondere Beziehung, und ich möchte Ihnen noch einmal danken. Diese Zeit war wirklich außergewöhnlich.

#Nima

Ich denke, Alex, was das angeht, gibt es eine offizielle Stellungnahme des Weißen Hauses zu den bisherigen Gesprächen zwischen Trump und Xi. Darin heißt es, das Weiße Haus habe das Treffen der beiden Präsidenten als gut bezeichnet. Die Gespräche behandelten eine Ausweitung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und den Zugang amerikanischer Unternehmen zum chinesischen Markt. China will demnach mehr landwirtschaftliche Produkte aus den USA kaufen. Beide Seiten waren sich einig, dass die Straße von Hormus für den globalen Energiehandel offen bleiben muss, und Xi sprach sich gegen eine Militarisierung dieser Meerenge aus. Außerdem zeigte er Interesse daran, mehr amerikanisches Öl zu kaufen. In einer gemeinsamen Haltung zu Iran erklärten die Vereinigten Staaten und China, dass Iran keine Atomwaffe erlangen dürfe. Und im Grunde wollte Donald Trump in der Iran-Frage genau das erreichen – dass es in diesem Punkt keinerlei Widerspruch zu dieser Erklärung gibt.

Alle wollen, dass die Straße von Hormus wieder geöffnet wird. Und wenn es um die Militarisierung dieser Meerenge geht, dann haben wir im Grunde eine Blockade – entweder die amerikanische oder die iranische. Wie schätzen Sie bisher den Konflikt im Nahen Osten ein? Denn Donald Trump – wir wissen, was in der Straße von Hormus passiert und was er will. Er will diese Situation nicht, weil er meiner Meinung nach dort immer verzweifelter wird. Und Xi weiß das, Donald Trump weiß das, Japan weiß es, Südkorea auch – eigentlich weiß jeder, was dort vor sich geht. Wie sehen Sie das?

#Alex

Also, ich finde, das ist alles wirklich sehr ermutigend. Und ich glaube, dieses Treffen ist wahrscheinlich das wichtigste des Jahres – zumindest bis September, würde ich sagen. Soweit ich weiß, wird Wladimir Putin China besuchen, kurz nachdem Trump China wieder verlassen hat. Ich denke, das ist diplomatische Vorbereitung, um die Welt auf ein neues System der Regierungsführung umzustellen, auf eine multipolare Struktur. Und ich finde, für die Vereinigten Staaten ergibt das absolut Sinn. Genau so, wie es Xi Jinping gesagt hat: Beide Seiten können durch Zusammenarbeit gewinnen, und beide Seiten können durch Konfrontation verlieren. Ich glaube, das ist für alle offensichtlich.

Aber weißt du, Nima, ich habe im Grunde dasselbe über den Iran gesagt – nämlich, dass es für die Vereinigten Staaten nur Nachteile hätte, wenn sie sich auf die Seite Israels stellen und den Iran angreifen würden. Es gibt da einfach keinen Gewinn, nur Verluste. Dagegen hätte eine konstruktive

Zusammenarbeit mit dem Iran für beide Seiten viele Vorteile. Ich dachte also, kein vernünftiger Mensch würde auf der Seite Israels in den Krieg ziehen. Israel ist für die Vereinigten Staaten und im Grunde auch für den Rest der Welt nur eine Belastung, während konstruktive Zusammenarbeit allen zugutekommt. Aber wie du siehst, lag ich falsch, denn Trump ist tatsächlich auf der Seite Israels gegen den Iran in den Krieg gezogen. Also, was auch immer das Ergebnis dieser Gespräche sein wird – wir müssen abwarten, ob Trump überhaupt in der Lage ist, irgendwelche Zusagen einzuhalten.

Und ehrlich gesagt, ich weiß wirklich nicht, was ich davon halten soll. Denn, na ja, Trump hat damals alle überrascht, als er den Angriff auf den Iran befahl – sogar Leute, die ihm sehr nahestanden und dachten, sie würden ihn gut kennen. Leute wie Tucker Carlson zum Beispiel, die überzeugt waren, dass er ganz genau verstand, wie absurd so ein Angriff wäre, welche Risiken das mit sich bringt, und dass diejenigen, die ihn dazu drängten, in Wahrheit seine Gegner waren. Aber er hat es trotzdem getan. Also muss ich wieder zu der Frage zurückkommen: Wer hat hier eigentlich das Sagen? Wer trifft am Ende wirklich die Entscheidungen? Und dann, na ja, gerade gestern hat Fox News berichtet, dass die CIA die Büros von Tulsi Gabbard durchsucht hat.

Tulsi Gabbard ist die Direktorin des nationalen Geheimdienstes, also ihre Vorgesetzte. Sie ist die Chefin des CIA-Direktors Radcliffe. Wie kann es also sein, dass die CIA die Büros des Geheimdienstes durchsucht? Und offenbar haben sie dabei Akten beschlagnahmt, die mit MKUltra und der Ermordung von John F. Kennedy zu tun haben. Also gut, das ist das, was Fox News berichtet hat. Es muss nicht unbedingt eine genaue Darstellung sein, aber irgendetwas ist passiert. Die CIA hat tatsächlich eine ganze Reihe von Dokumenten vom Geheimdienst mitgenommen. Und anscheinend war das nicht im Sinne von Tulsi Gabbard, es geschah also gegen ihren Willen. Das deutet darauf hin, dass in den Vereinigten Staaten etwas sehr, sehr Merkwürdiges vor sich geht – dass die legitimen Machtstrukturen offenbar nicht wirklich die Kontrolle haben.

Das sehen wir auch bei der Kongresswahl von Thomas Massie. Er ist bei seinen Wählerinnen und Wählern sehr beliebt, sie wollen, dass er wiedergewählt wird. Aber er wird von drei zionistischen Milliardären bekämpft. Und dann, laut der letzten Umfrage, hatten wir wieder diese Situation: Die Unterstützung für Massie liegt hier, die für seinen Gegner dort. Und dann, ganz plötzlich, nur wenige Tage vor der Wahl – zack – eine Umkehrung. Ganz plötzlich. Und als jemand, der seine berufliche Laufbahn der Forschung über Trends gewidmet hat, vor allem über Markttrends, aber, na ja, Märkte sind ja nur eine Erscheinungsform gesellschaftlicher Entwicklungen.

Das passiert nicht. Das ist unmöglich. Solche Entwicklungen, wissen Sie, für ein so großes Ereignis braucht man viel Zeit. Und man würde – also, ohne jetzt zu sehr in die Details sozialer Trends zu gehen – im Grunde müsste eine Umkehr in diesem Ausmaß sich über Monate hinziehen, nicht einfach über Nacht passieren. Es ist also ganz offensichtlich ein Betrug. Ganz klar irgendwie inszeniert. Ich weiß nicht, wie, und ich weiß nicht, was er da tut oder wer dahintersteckt. Aber wir sehen, dass es zionistische Interessen sind. Und wir sehen auch, dass – wenn man wieder auf China

schaut – China eine ziemlich klare, gegensätzliche Haltung gegenüber Israel eingenommen hat. Und ich denke, das allgemeine Verständnis ist, dass Israel und israelische Interessen Trump in einen Krieg gegen den Iran hineingezogen haben.

Also, ich glaube, genau das vergiftet im Moment alles. Alles, was zwischen Trump und Xi Jinping gesagt wurde, ergibt völlig Sinn. Und es passt sogar zu dem, was wir am Anfang von der Regierung gehört haben, als sie gewählt wurden. Damals hieß es, die globale Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg sei überholt. Sie sei gegen die Vereinigten Staaten als Waffe eingesetzt worden. Die neue Realität sei eine multipolare Weltordnung, und man wolle diese Ordnung annehmen. Das würde bedeuten, konstruktive Beziehungen zu anderen globalen Partnern zu pflegen – mit China, mit Russland, mit Iran und so weiter. Aber genau das passiert nicht. Das ist nicht das, was in Wirklichkeit geschieht.

Ich glaube, dass genau dieselben Interessen, die jetzt gegen Thomas Massie kämpfen, die vielleicht in Tulsi Gabbards Büro eingebrochen sind oder es durchsucht haben, und die Trump dazu gebracht haben, den Iran anzugreifen, auch die konstruktiven Beziehungen zwischen den USA und China gefährden könnten. Ich denke, wir müssen einfach abwarten und sehen, wie sich das entwickelt. Wirtschaftliche, kommerzielle, ökonomische und politische Interessen – alles zeigt in eine Richtung, und das ist ziemlich offensichtlich. Aber genau das Gleiche hätte ich auch über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran sagen können, und trotzdem haben wir am Ende Krieg gesehen. Und wissen Sie, im Fall des Iran gibt es Israel. Im Fall von China gibt es Taiwan.

Weißt du, vielleicht werden wir irgendwann in der Zukunft sehen, dass die Vereinigten Staaten versuchen, China über Taiwan zu destabilisieren. Aber ich glaube, die Zeit für solche Pläne läuft ab. Dieses imperiale, neokoloniale Regierungssystem wird immer schwächer. Und der vernünftigeren Ansatz, also das, was jetzt offen ausgesprochen wird, gewinnt an Glaubwürdigkeit, gewinnt an Einfluss. Ich hoffe, dass er sich am Ende durchsetzt. Wie sich die Situation rund um den Iran lösen wird, weiß ich nicht. Aber ich denke, Russland und China könnten einen gesichtswahrenden Ausweg für Trump ermöglichen. Und ich hoffe, dass sie das tun werden.

#Nima

Wissen Sie, das wichtigste Thema für China ist die Situation mit Taiwan. Und genau das wurde in dieser Erklärung der Vereinigten Staaten überhaupt nicht erwähnt. Das ist, meiner Meinung nach, kein gutes Zeichen, je mehr Zeit vergeht. Denn in so einer Erklärung müsste Taiwan eigentlich vorkommen – und das war nicht der Fall. Das Problem ist, Alex, ich weiß es nicht. Der Krieg in der Ukraine und jetzt der Krieg im Nahen Osten zeigen, dass die Vereinigten Staaten in Taiwan kaum etwas ausrichten können. Taiwan ist eine Insel, und sie werden dort nicht viel tun können. Im Fall des Iran hatten sie viele Stützpunkte in den Golfstaaten, also in den GCC-Ländern, und dadurch großen Einfluss. Sie hatten Israel in der Region, die Vereinigten Arabischen Emirate, all diese Basen dort. Aber Taiwan – das ist etwas völlig anderes. Das kann man überhaupt nicht vergleichen. Ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass Südkorea oder Japan so selbstmörderisch wären, sich gegen China

zu stellen und den Vereinigten Staaten zu helfen, so wie es die Golfstaaten während des Konflikts, während des Kriegs zwischen Iran und den USA getan haben.

#Alex

Also, Sie haben recht – niemand hat wirklich Lust, in einen Krieg gegen China zu ziehen. Gut, ehrlich gesagt, hatte auch niemand große Begeisterung, in der Ukraine Krieg zu führen, und auch nicht gegen den Iran. Und trotzdem ist der Krieg passiert. Das heißt, na ja, nicht ganz niemand – vielleicht Israel schon. Vielleicht wollte ein radikaler, rechtsextremer Rand der ukrainischen politischen Klasse Krieg gegen Russland führen, und so weiter. Aber irgendwie, diese Interessen, die uns immer wieder in endlose Kriege hineinziehen, die setzen sich am Ende doch durch. Wie sie das schaffen, das müssen wir verstehen. Und ehrlich gesagt, ich verstehe es nicht. Und ich glaube, viele andere verstehen es auch nicht.

Aber ich denke, so wie sich die aktuelle Polykrise entwickelt, zeigen sie ihr wahres Gesicht. Und schon jetzt sehen wir, dass das etwas mit Israel zu tun hat, aber auch mit dem britischen Außenministerium. Es hat auch etwas mit den Neokonservativen zu tun und mit diesen zionistischen Milliardären in den Vereinigten Staaten. Wir sehen, dass sie offensichtlich einen unverhältnismäßig großen Einfluss auf die Politik haben. Und ich finde, es ist enorm wichtig, sich dagegen zu wehren. Sie haben außerdem übermäßigen Einfluss darauf, wer in den Kongress gewählt wird – und wer nicht.

Weißt du, die Situation rund um Taiwan wurde schon unzählige Male durchgespielt, und die Amerikaner wissen, dass sie keine Chance haben. Aber sie wussten auch, dass sie gegen den Iran keine Chance hatten – und sind trotzdem hineingegangen. Ich denke, der Grund dafür ist, dass es diesen neokolonialistischen Interessen im Westen gar nicht darum geht, den Krieg zu gewinnen. Sie sind bereit, ihr eigenes Land, ihr Gastland, bis zum Letzten auszubeuten, nur um die Chance zu haben, ihren Rivalen zu destabilisieren. Denn sie müssen China nicht militärisch besiegen. Sie versuchen, Zielstaaten zu destabilisieren, ihre Führung schlecht aussehen zu lassen, sie unpopulär zu machen und die Bevölkerung im eigenen Land dazu zu bringen, das Regime zu stürzen.

Sie wissen schon, diese Farbrevolutionen, die wir überall gesehen haben. Ich denke, sie haben diese Methode der sozialen Steuerung so weit perfektioniert, dass sie inzwischen sehr selbstsicher sind. Und genau deshalb zögern sie nicht, die Vereinigten Staaten, Japan, Singapur, die Philippinen, Indonesien, Australien – also jeden, den sie in diesen Konflikt hineinziehen können – dafür zu benutzen, diesen Prozess in Gang zu setzen. Danach arbeiten sie dann mit geheimer Diplomatie, Geheimdiensten, Nichtregierungsorganisationen, mit Mediendruck und mit Druck auf die öffentliche Meinung, um zu versuchen, das Regime zu stürzen. Und ich glaube, genau das ist der Grund, warum sie immer bereit sind, ohne Zögern in Kriege zu ziehen, von denen sie wissen, dass sie nicht zu gewinnen sind.

Ihnen ist es völlig egal, ob sie gewinnen oder nicht. Und ehrlich gesagt – sie haben damit sogar recht. Früher dachte ich, ihnen sei egal, wie viele Menschen am Ende sterben. Inzwischen glaube ich, dass es ihnen sehr wohl wichtig ist, wie viele Menschen sterben – aber nicht so, wie man es erwarten würde. Sie wollen, dass viele Menschen sterben, weil das auch den gesellschaftlichen Druck im eigenen Land verringert. Wenn man einen großen Teil der Männer im wehrfähigen Alter aus der Gesellschaft entfernt, sinkt das Risiko für eine Revolution oder einen Bürgerkrieg im eigenen Land. Deshalb glaube ich, dass sie genau aus diesem Grund tatsächlich viele Verluste auf der eigenen Seite in Kauf nehmen – oder sogar wollen.

#Nima

Was die iranische Position angeht, Alex, ich finde, an seiner Aussage war nichts Problematisches. Einer der Punkte war, dass die Militarisierung der Straße von Hormus beendet werden sollte – und Iran hat damit kein Problem. Und der Krieg, weißt du... Der Hauptgrund, warum diese Meerenge überhaupt militarisiert ist, liegt im amerikanisch-israelischen Angriff auf Iran. Es geht also nicht darum, dass Iran beschlossen hätte, die Region zu militarisieren. Auf der anderen Seite sind aber die Vereinigten Staaten dort präsent. Sie sind Teil dieser Militarisierung, mit der Blockade, die sie gegen iranische Häfen errichtet haben. Und der zweite Punkt, meiner Meinung nach sehr wichtig: In der Erklärung wurde dieses neue System für die Straße von Hormus, das Iran eingeführt hat – also das Mautsystem und die Art, wie das Ganze funktionieren soll – überhaupt nicht erwähnt. Nichts davon kam vor. Sie sagten nur, die Straße von Hormus müsse geöffnet werden.

Ich glaube, da sind sich alle einig. Und der andere Punkt, Alex, wenn es um Taiwan geht: Wir haben gesehen, dass der Chef von NVIDIA Teil der amerikanischen Delegation war. Das sind, meiner Meinung nach, keine guten Zeichen. Man muss ihn nicht mitnehmen, nicht als Teil der Vereinigten Staaten auftreten lassen. Denn wenn man das tut, bedeutet das im Grunde, dass Taiwan zu den USA gehört. Es liegt geografisch nah an China, es ist Teil Chinas, aber politisch und wirtschaftlich ist es wichtiger – also eher Teil der Vereinigten Staaten als Teil Chinas. Das sind, wie gesagt, keine guten Zeichen, finde ich. Wir hatten so etwas schon einmal – ich erinnere mich an das Treffen in Alaska, in Anchorage, zwischen den beiden Präsidenten. Danach, nach vierundzwanzig Stunden, hatte jeder vergessen, was passiert war. Wie sehen Sie das? Wenn es um Iran geht, wenn es um Taiwan geht – was sind Ihrer Meinung nach die Anzeichen?

#Alex

Meiner Meinung nach wird das nicht ohne Widerstand ablaufen. Was du sagst – dass die Zusammensetzung der Trump-Delegationen nicht gerade Vertrauen weckt – da hast du völlig recht. Und das zeigt, dass es in der US-Gesellschaft Kräfte mit starkem politischem Einfluss gibt, die China weiterhin ihre eigene Ordnung aufzwingen wollen, es also im Grunde zwingen wollen, sich zu fügen. Ich glaube nicht, dass sie das so leicht aufgeben werden. Man kann mit Trump vernünftig reden, und wer weiß – vielleicht versteht er das sogar. Vielleicht gibt es auch in seiner Regierung noch

Leute, die das genauso sehen. Aber dann gibt es eben auch diese anderen Interessen, die das ganz anders betrachten. Und das sind imperiale Interessen, die den Vereinigten Staaten eigentlich fremd sind.

Sie haben vielleicht Satelliten und Agenten in den Vereinigten Staaten, und viele dieser CEOs wissen ganz genau, auf welcher Seite ihr Brot gebuttert ist. Aber das heißt noch lange nicht, dass das im Interesse des amerikanischen Volkes ist. Wer sich am Ende durchsetzt, das sehen wir bei den Wahlen. Doch die andere Seite ist inzwischen nicht mehr naiv. Sie versteht jetzt, dass Trump zwar Zusagen machen kann, sie aber trotzdem den Finger am Abzug behalten müssen – wie es die Iraner ausdrücken. Und ich denke, was Taiwan betrifft, haben die Chinesen von den Iranern sehr, sehr wertvolle Lektionen gelernt – darüber, wie man kämpft und wie man sich gegen diese imperiale Hegemonie stellt. Ich sehe also nicht, dass die amerikanische oder westliche Seite jetzt sagt: „Na gut, wir haben es endlich verstanden.“

Wir würden einfach alles zusammenpacken, unsere Militärbasen schließen, nach Hause zurückkehren und uns vielleicht darauf konzentrieren – ich weiß nicht – die Brücke in Baltimore zu reparieren, die vor zwei Jahren eingestürzt ist, und unsere Infrastruktur wieder in Schuss zu bringen und all das zu tun. Aber sie werden all ihre Ressourcen behalten, weil sie weiterhin versuchen werden, ihr übergeordnetes Ziel zu verfolgen. Und dieses Ziel wurde noch im Jahr zweitausendneunzehn, während Trumps erster Amtszeit, ausdrücklich bekräftigt: die amerikanische Vorherrschaft auf dem eurasischen Kontinent zu sichern und zu verteidigen. Wer hat das eigentlich formuliert? Wer hat diese Außenpolitik entworfen? Sicherlich nicht das amerikanische Volk. Ich denke, diese Interessen bestimmen nach wie vor die amerikanische Außenpolitik. Sie werden nicht loslassen, und sie werden an diesen Prioritäten festhalten.

Also, sich einfach zurückzuziehen und China China zu überlassen, das Südchinesische Meer China zu überlassen und den Nahen Osten Iran und anderen Ländern zu überlassen, das kommt überhaupt nicht infrage. Sie werden weiterhin alles tun, um den Status quo zu halten, so wie er ist. Aber ich glaube, sie befinden sich auf einem beschleunigten Weg in die Niederlage. Und ich sehe kein Ende, bevor sie vollständig besiegt sind. Sie haben die Ukraine verloren, sie haben Iran verloren. Diese Konflikte laufen zwar noch, aber ich denke, es gibt keine Möglichkeit, diese Niederlagen militärisch rückgängig zu machen. Und vielleicht ist das auch ein Teil des Grundes, warum wir jetzt, so wie es aussieht, eine neue Pandemie bekommen. Denn die Dinge beginnen sich sehr schnell aufzulösen.